



Arbeitsgruppe für
Sozialplanung und
Altersforschung GbR *in Kooperation mit*



Ortsbegehung mit besonderem Blick auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren



Eine wichtige Voraussetzung, dass ältere Menschen mit Einschränkungen - beispielsweise der Mobilität - an ihrem angestammten Wohnort wohnen bleiben können, ist ein barrierefreies Wohnumfeld. Es ist meist aufschlussreich, den eigenen Wohnort unter diesem Gesichtspunkt zu beleuchten: Oft sind Probleme, denen behinderte oder mobilitätseingeschränkte Personen begegnen, nicht offensichtlich. Anhand von Ortsbegehungen können diese aufgezeigt werden. Ziel ist es dabei auch, Anregungen für die lokale Politik zu geben um das Wohnumfeld seniorenfreundlicher zu gestalten. Dass bei Ortsbegehungen auch Positives im öffentlichen Raum dargestellt wird, was dann beispielgebend sein kann, ist wünschenswert.

Inhalt

1. Bestehende Erfahrungen und Anleitung.....	3
2. Vorbereitung	3
2.1 Formulierung der Ziele.....	3
2.2 Einladung.....	4
2.3 Personenkreis.....	5
2.4 Klärung der Rahmenbedingungen für die Durchführung	5
2.5 Auswahl der Materialien.....	6
2.6 Sonstiges Organisatorisches	6
3. Durchführung.....	7
3.1 Informationen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer	7
3.2 Organisation der eigentlichen Ortbegehung.....	7
4. Nachbesprechung und Dokumentation	8
5. Ausblick.....	8
Materialien, die auf der Website der Koordinationsstelle zum Download bereitstehen:	9

1. Bestehende Erfahrungen und Anleitung

Ausführliche Informationen zum Thema Ortsbegehung finden Sie bei der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“. Diese stehen auf der Homepage www.wohnen-alter-bayern.de im Unterpunkt „Wohnen bleiben“ zum Download bereit.

In dieser Handreichung sind die wichtigsten Aspekte zusammengestellt, mit denen Sie eine Ortsbegehung in Ihrer Kommune organisieren können.

2. Vorbereitung

2.1 Formulierung der Ziele

Wichtig ist, sich zu Beginn der Planung ein oder mehrere Ziele für die Ortsbegehung zu setzen. Sollen bestimmte thematische Schwerpunkte bei der Ortsbegehung begutachtet werden? Wenn ja, welche? Schwerpunkte bei der Begehung können sein

Mobilität: Straßen, Fußwege, Öffentlicher Nahverkehr;

Infrastruktur: Geschäfte, Öffentliche Einrichtungen;

Aufenthaltsqualität / Erlebbarkeit: z. B. Grünflächen und Plätze.

Je nachdem, welche Themen Sie wählen, können Sie im Einzelnen auf folgende stichwortartig aufgeführten Punkte und Aspekte achten bzw. herausgreifen:

Sicherheit / Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu Fuß:

- Barrierefreie/-arme Wege, Straßen und Plätze, insbesondere:
 - Höhe der Bordsteine (Absenkung für Rollstuhlfahrer / 3 cm Erhöhung oder Markierung für Sehbehinderte und Blinde)
 - Überquerungshilfen, Länger der Grünphasen von Ampeln
 - Pflasterung / Kopfsteinpflaster
 - Straßenbeleuchtung
 - Überhängende Büsche / Sträucher
 - Ruhebänke im Gemeindebereich
 - Öffentlich zugängliche sanitäre Anlagen (nette Toilette?)

- Barrierefreie Erreichbarkeit öffentlicher Gebäude, insbesondere:
 - Treppen, Geländer
 - Ausschilderung
 - Beleuchtung

Sicherheit im öffentlichen Raum mit dem Fahrrad oder PKW:

Radwege

Tempolimits / Sperrungen

Parksituation: allgemeine Parkplatzsituation sowie Kurzzeitplätze an bestimmten Orten wie bspw. im Ortszentrum, Behindertenparkplätze

ÖPNV

Ein idealerweise flächendeckender Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), als eine wichtige Voraussetzung für Selbständigkeit und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Überdachungen an Bushaltestellen, Sitzgelegenheiten

Fahrpläne (Höhe, Lesbarkeit)

Nahversorgung

Eine ortsnahe und gut erreichbare Nahversorgungsinfrastruktur, insbesondere mit Gütern des täglichen Bedarfs (dazu gehören auch medizinisch-therapeutische Versorgungsangebote)

Seniorenerechte Supermärkte / Dorfläden

2.2 Einladung

- Möglichst mindestens drei Wochen im Voraus
- Zeitungen / gemeindliches Mitteilungsblatt / Internet / Infotafel...
- Mund zu Mund Propaganda oder persönliche Ansprache

2.3 Personenkreis

Einzubeziehenden bei der Begehung sind z.B.:

- Politische Ebene: Bürgermeister/in, möglichst Mitglieder des Gemeinderats, auch gerne Angestellte der Gemeinde.
- Weitere Akteure der gemeindlichen Senioren- und Behindertenarbeit: Seniorenbeauftragte und andere, die sich für die Belange von Senioren, Menschen mit einer Behinderung oder Handicap einsetzen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Trägern von Seniorenangeboten, usw.
- Interessierte Bürgerinnen und Bürger.
- Ggf. die örtliche Presse

2.4 Klärung der Rahmenbedingungen für die Durchführung

Zeitlicher Umfang der Ortsbegehung (mind. 2 Stunden)

- a.) Einführung ca. 30 Minuten
 - Vorstellung / Kennenlernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
 - die Hinführung zum Thema, dem Vertrautmachen mit den zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln
- b.) Begehung – ca. 1 bis 1,5 Stunden
- c.) Nachbereitung – ca. 1 Stunde

Ort / Festlegen der Route

- d.) Treffpunkt festlegen
- e.) Optimal für die Begehung einer Route ist eine Gruppenstärke von ca. 7-8 Personen, ggf. bietet sich eine Gruppenteilung an.
- f.) Räumliche Abgrenzung der Begehungsstrecke – Routenverlauf – dabei wichtige Punkte / Gebäude aufschreiben. Falls mehrere Gruppen zustande kommen oder erwartet werden, müssen alternativ mehrere Routen geplant sein.
- g.) Räumlichkeit zur Nachbesprechung (siehe Punkt 4, ist gleichzeitig der Treffpunkt, falls es mehrere Gruppen gibt). Es muss sichergestellt sein, dass die erste Gruppe bereits in den Raum kann, wenn sie eintrifft.

2.5 Auswahl der Materialien

Fachliche Informationen und Unterlagen stehen zur Verfügung (s. Anhang) z.B. ein Dokumentarfilm, in dem Menschen mit einer (Mobilitäts-, Sinnes-) Beeinträchtigung über ihre Erfahrungen und Bedürfnisse erzählen (Lkr. Augsburg, 2012). Bitte ggf. bei der Koordinationsstelle Wohnen im Alter nachfragen.

Ausstattung für die Ortsbegehung (siehe auch Checkliste):

- Pläne (Kopierte Stadtpläne für jede/jeden Teilnehmerin / Teilnehmer)
- Fotoapparat(e) (pro Gruppe mind. einer), ggf. Filmkamera – zur Dokumentation
- Klemmbrett mit Dokumentationsblatt
- Meterstab
- Papier und Stifte
- Hilfsmittel zur Simulation von Beeinträchtigungen, z. B. – Rollstuhl, Rollator, Blindenstock und Augenbinde(es können ggf. noch andere Utensilien zur Alterssimulation zusammengestellt werden).
- Versorgung / Verpflegung: wie Schirme bei Regen, Getränk / Essen - je nach Strecke und Temperatur.
- Ausstattung für die Auswertung: Ergebnisse festhalten z. B. mit Flipchart, Metaplanwand, Stellwand, Moderationskoffer oder auch als „Minimalvariante“ ein (großes) Papier, Computer für Mitschriften oder der Präsentation von Filmen / Bildern.

2.6 Sonstiges Organisatorisches

Versicherungsschutz der Teilnehmer (ggf. über die Gemeinde)

Falls eine Veröffentlichung geplant ist: Nutzungsrecht der Fotos (im Zweifelsfall geben alle Beteiligten pauschal ihr Einverständnis);

Soll eine Präsentation oder ein Film (siehe Anhang) gezeigt werden - Beamer, Leinwand, Laptop mit Lautsprecher.

Ggf. je nach Zeitaufwand um die Verköstigung der Teilnehmer kümmern;

Ggf. vorherige Bekanntgabe der Begehung – Information der Geschäftsleute

Teilnehmerliste anfertigen (Name, E-Mail, Telefonnummer). Dies ist wichtig, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu informieren, wenn weitere Treffen geplant werden.

3. Durchführung

3.1 Informationen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Person, die die Ortsbegehung anleitet, hat die Zielsetzung im Blick. Sie erklärt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie vorgegangen wird und auf was geachtet werden soll (s. 2.1). Dabei werden nicht alle Personen eine tatsächliche oder simulierte Behinderung haben. Der / die Organisator/in macht darauf aufmerksam, dass es sich nicht nur um Barrierefreiheit für gebehinderte Menschen dreht sondern auch um seh- und hörbeeinträchtigte Personen und versucht werden soll, diese Handicaps stets zu bedenken. Zum Teil gibt es kollidierende Interessen: Für eine sehbehinderte Person ist ein Bordstein wichtig, hingegen für einen Rollstuhlfahrer ein Hindernis. Hier sind Kompromisse zu finden.

3.2 Organisation der eigentlichen Ortsbegehung

Besprechung der Route (anhand der zur Verfügung stehenden Stadt- bzw. Ortspläne)

Bei zwei oder mehr Gruppen:

Festlegung des Ortes und Zeitpunkts des Zusammentreffens

Verteilung der Hilfsmittel (Rollstuhl, Rollator, etc.)

Ausgabe der Materialien (Karten, Papier, Stifte, Meterstab, Fotoapparat, etc.)

Klären, wer (in jeder Gruppe) fotografiert und mitprotokolliert

Alle anderen sollten ebenfalls Papier und Stifte haben, um sich Notizen zu machen, die dann bei der Nachbesprechung aufgegriffen werden können

Nutzungsrecht der Fotos ansprechen.

3.3 Ortsbegehung

Es empfiehlt sich, dass bei der Ortsbegehung (in jeder Gruppe) eine Person mitprotokolliert und mindestens eine Person fotografiert, um die Ortsbegehung gut dokumentieren zu können.

4. Nachbesprechung und Dokumentation

Ggf. führen einer Teilnehmerliste

Besprechung der Ergebnisse (kann z. B. auf Flipchart festgehalten werden und / oder anderweitig protokolliert werden)

Erstellung einer Dokumentation / Protokoll in der/dem die Ergebnisse zusammengefasst werden

Ein Beispiel für ein Protokoll findet sich auf der Website der Koordinationsstelle unter:

<http://www.wohnen-alter-bayern.de/index.php?menuid=67&reporeid=76>.

5. Ausblick

Im Anschluss an die Ortsbegehung ist eine Prioritätenliste zu erarbeiten und festzulegen, wie die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt. Beides soll im Gemeinde / Stadtrat diskutiert werden. Gleichzeitig kann über die Presse die Öffentlichkeit zur Ortsbegehung informiert werden.

Sollte sich eine Arbeitsgruppe detailliert um das Thema Ortsbegehung und -entwicklung kümmern, erfolgt die weitere Organisation idealerweise bei der Abschlussbesprechung (wann und wo trifft sich die Arbeitsgruppe, wie wird informiert, bzw. wer organisiert das nächste Treffen, etc.). Mithilfe einer Teilnehmerliste können aber die Interessierten auch im Nachhinein über weitere Termine informiert werden. Wie es weitergeht, muss transparent gemacht werden (z. B. Veröffentlichung von Protokollen und Ankündigungen auf der Website). Dabei soll auch kommuniziert werden, dass jederzeit Anregungen eingebracht bzw. Mitarbeit weiterer Interessenten erwünscht ist.

Es wird empfohlen, einige schnell umsetzbare Projekte sofort anzugehen, um bald - zumindest kleine - Erfolge vorweisen zu können. Dies motiviert zu weiteren Schritten und ist öffentlichkeitswirksam.

Viel Spaß und Erfolg bei Ihrer Ortsbegehung!

Anhang

Materialien, die auf der Website der Koordinationsstelle Wohnen im Alter zum Download bereitstehen (Filme bitte anfragen):

Anleitungen und Dokumente

1. Anleitung für die Durchführung einer Ortsbegehung für kommunale Akteure oder für Multiplikatoren (hier befinden sich auch Literaturempfehlungen)
2. Materialienband - Ortsbegehung (pdf); Materialband - Ortsbegehung (doc)
3. PowerPoint Präsentation zur Einführung ins Thema Ortsbegehung (diese Datei steht zum Download bereit und ist zur Bearbeitung und Nutzung freigegeben!)

Für die Planer zur Vorbereitung

- Fotodokumentation der Ortsbegehung Langweid 2012

Aufgezeigt werden Erfahrungen zur Routenauswahl, Materialien und den Ergebnisse einer Ortsbegehung

Filme:

- 1) Filmbeitrag für die Einführung zu einer Ortsbegehung –

Ziel / Inhalte: Sensibilisierung und Einführung ins Thema: Interviewt werden Personen mit einer Sehbehinderung, Mobilitätsbeeinträchtigung und ein Rollstuhlfahrer. Im 10minütigen Film wird aufgezeigt, welche Schwierigkeiten bei Mobilitätseinschränkungen und anderer Handicaps im öffentlichen Raum auftreten.

- 2) Filmdokumentation einer Ortsbegehung am Beispiel Langweid

Ziel / Inhalte: Filmische Dokumentation des Ortsbegehungsseminars für Multiplikatoren / Seniorenbeauftragte im Landkreis Augsburg, 2012.

Alle Dokumente unter:

<http://www.wohnen-alter-bayern.de/index.php?menuid=67&reporeid=76>.